

Musik und Malerei im „Piano“

Acrylbilder und Aquarelle sowie ein Solokonzert

(ike) Zu der Vernissage im Café-Bistro „Piano“ konnte man sich nicht nur an den duftigen Acrylbildern und Aquarellen von Anna Coerdts erfreuen, sondern kam auch noch in den Genuß eines Solo-Konzertes von Harald Krüger, dessen breitgefächerte Palette von American classics über Kaffeehaus- und Unterhaltungsmusik bis zum Jazz und deutschen Schlager reicht. 13 Jahre lang hat der noch junge, aus Oppenheim stammende „Tastenvirtuose“ eine klassische Ausbildung absolviert, bis er auf die Boogie-Woogie- und Blues-Schiene“ von Axel Zwingenberger und Joja Wendt gebracht wurde, und dazu kam dann auch die Lust zum Improvisieren. Auch als Sänger und Saxophonist war er in einer Band „Low Budget“ zu hören.

An diesem Abend bot er wohltemperierten Jazz, gut geeignet als Background-Music, daneben auch amerikanische Klassiker wie „New York, New York“ oder „As time goes by“ und ließ auch immer wieder gern gehörte Evergreens und Oldies erklingen, bei denen es ihm sogar besonders die 30er Jahre angetan haben. Selbstverständlich richtet sich Harald Krüger bei seinen Konzerten nach dem Publikum, dessen Geschmack er zu schätzen weiß.

Anna Coerdts aus Großtreben in Sachsen

hat eine Auswahl ihrer Acrylbilder und Aquarelle ausgestellt, die in ihren überwiegenden Pastellfarben Harmonie ausstrahlen. Hauchzarte Blütenkompositionen oder Stilleben erfreuen das Auge, daneben gibt es aber auch einer, sehr kräftige Farbensinfonie in Blau-Violett, „Stiefmütterchen“, wie überhaupt ihre Acrylbilder von intensiver Leuchtkraft sind. Sie hat sich auch der Porzellanmalerei zugewandt, die ihrer Meinung nach viel diffiziler ist als z. B. ein Aquarell und schon wegen des Materials und der Technik mehr Disziplin erfordert.

Anna Coerdts ist seit 1986 bei Einzel- und Gruppenausstellungen auf Künstler- und Kunsthandwerkmärkten im gesamten südwestdeutschen Raum vertreten; in Weinheim stellt sie zum ersten Mal aus. Sehr idyllisch ihre Dorflandschaft mit dem alles beherrschenden Kirchturm, die Mohnblumen, die Tulpen oder das Stilleben mit Milchkanne.

Uwe Nitzsche hat es trotz der großen Konkurrenz der Fußball-WM verstanden, zu dieser harmonischen Kombination von Musik und Farbe einen Kreis Kunstinteressierter anzusprechen, zur Betrachtung, zum Zuhören und zur Diskussion über das Gehörte und Geschaute.